

Die Beratung der Freigabe...

Die Freigabe ist im Repräsentantenhaus eingebracht worden. Die Beratung beginnt mit einer längeren Darlegung des Sachstandes des Budgetausschusses...

Unpolitische Nachrichten

Ein Auto vom Zug überfahren.

Auf der Station Rehbrücke bei Potsdam war ein Personenzug Wannsee-Belitz signalisiert und der Beamte ließ die Schranken herunter. In demselben Moment kam in scharfer Fahrt von der Kolonne Rehbrücke ein Auto...

Schweres Brandunglück.

In Weimar wurde nachts aus einem Hause des Ältesten Stadtteils von den Anwohnern Brandgeruch wahrgenommen.



„Schneewittchen und die Zwergel“

Ein Märchenstück in 5 Bildern mit Gesang und Tanz von G. A. Görner.

Weihnachtsaufführung der Deutschen Bühne im Gemeindehaus am 18. Dezember 1927.

Beim Klänge dieses Märchens ist wohl keiner unter all den lauchenden Zuhörern, die in Gedanken sich nicht in ihre sonnige Kinderzeit versetzt fühlen, wo Märchen von Grimm nach Märchen von Esch und Glauben waren...

Bei Eintreffen der Feuerwehr brannte bereits der Dachstuhl lichterloh. Drei Kinder eines Metallrehers im Alter von 1 1/2-7 Jahren kamen in den Flammen um.

Grossfeuer in einem Zwickauer Kino.

Das Palast-Theater in Zwickau, das etwa 700 Personen fasst, wurde vor mittags von einem Grossfeuer betroffen. In den Kellerräumen des Kinos betreibt der Inhaber ein grosses Restaurant...

Ein neues deutsches Motorschiff.

Auf der Deutschen Werft in Hamburg lief das neue Motorschiff „San Francisco“ der Hamburg-Amerika-Linie vom Stapel. Das Schiff, das wie sein der gleichen Werft im Bau befindliches Schwesterschiff „Los Angeles“ für den Nordamerikanischen Westküstendienst der Hapag bestimmt ist...

Miss Gleitze hat Poch.

Die Londoner Stenotypistin Miss Mercedes Gleitze hat, wie aus Tanger gemeldet wird, ihren unternommenen Versuch, die Strasse von Gibraltar zu durchschwimmen, aufgeben müssen.

Ein Flug New-York-Rom geplant.

Eine Gruppe von Amerikanern italienischer Abstammung hat sich, nach einer Meldung aus New-York, für die Finanzierung eines ununterbrochenen Fluges New-York-Rom zusammengesetzt. Der Flug soll über die Azoren und Paris gehen und in der zweiten Januarwoche beginnen.

„Nungesser- und Coll-See“.

Das Innenministerium der kanadischen Regierung teilt offizell mit, dass es zwei Seen, die nordwestlich vom Ontario-See liegen, die Namen „Nungesser-See“ und „Coll-See“ ge-

ben will, um das Andenken der beiden Helden... Die beiden Seen, die sich zwischen dem 51. und 52. Breitengrad und dem 92. und 94. Längengrad ausdehnen, sind kartographisch noch nicht festgelegt.

Aus Stadt und Land

Grundzüge (Braudenz), 20. Dezember 1927.

Wochentagsnachrichten.

Vom 17.-23. Dezember Anzeigevon Labedzlem (Schwanen-Apothek), Bismarck-Strasse.

Die Beratungsstelle für Augenkrankheiten, Sudkiewicza 27 in der Wutwoch von 1-2 Uhr nachmittags geöffnet. Die Beratung ist unentgeltlich.

Lehrer Miesli (Stadttheater) Heute, Dienstag 8 Uhr: „Traviata“ (Warszawer Opernensemble). Mittwoch: Theater zu Ehren der polnischen Sieger bei den Nationalländern in Amerika. Donnerstag: keine Vorstellung. Freitag: keine Vorstellung. Sonnabend: keine Vorstellung. Sonntag: zwei Vorstellungen (8.30 und 7.30 Uhr).

Sino Orzel 1) „Die Skizzen des Scheichs“, Helveta film aus dem Orient mit Jeta Gondal und Bilal Vakontzi. 2) „Die Piraten der Wüste“ mit Tim Mc. Coy und Pauline Starke. Insgesamt 20 Akte.

Von den Kanzeln der katholischen Kirchen in Grundzüge wurde am Sonntag der von den 22 polnischen Kardinalen, Erzbischöfen und Bischöfen erlassene Hirtenbrief, der zur Bildung einer einheitlichen katholisch-nationalen Front aufruft, verlesen.

Im Mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium ereignet heute, Dienstag, 6 Uhr abends, das Lehrerkollegium und die Eltern und die Inspektoren besprechenden Schülern über deren Fortschritte und Berichten Auskunft.

Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltet am Donnerstag, 29. d. Mts., im „Goldenen Löwen“, in geselliger Kreise ihre diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit Theateraufführungen und Tanz. In der Feier nimmt auch eine Abteilung „weiblicher Feuerwehr“ teil.

Das Urteil im Mordprozess Danzwar. Der sich seit längerer Zeit hinziehende und wiederholt vertagte Prozess gegen Otto Danzwar, Frieda Mannmann und Theodor Baumgart aus Swierlocin (Lannensrode) fand am Freitag voriger Woche vor dem hiesigen Bezirksrichtern sein Ende. Es handelte sich bekanntlich um die Ermordung der Mutter des Baumgart. Baumgart wurde des Mordes für schuldig befunden und zu 3 Jahren Gefängnis, die anderen beiden wegen Diebstahls verurteilt und zwar D. zu 1 Jahr und die A. zu 8 Monaten Gefängnis.

wohl dem Befehl der Königin und brachte Schneewittchen in den Wald, aber als das Kind in seinen ganzen Liebreiz vor ihm stand und um sein Leben flehte, brachte er es nicht fertig, Schneewittchen zu töten. Da er einen Tag früher ein Netz geschossen, wolle er der Königin dessen Lunge als Beweis für die Tötung Schneewittchens bringen. Schneewittchen läßt er laufen. Dieses eilt durch Wald und Dünen des Waldes, vorbei an vielen Tieren, aber keines ist dem armen Mädel etwas zu leide. Todmüde gelangt es endlich vor ein Haus. Schneewittchen klopft an, niemand öffnet, beherzt geht es hinein. Da sah das junge Mädel einen eingebildeten Tisch. Sieben Gebilde, sämmtlich Leinen schmückte die Tafel. Würde und hübsch ab Schneewittchen von jedem Teller Speise und trank auch Wein, der in den Bechern stand. Dann sah sie sieben Bettchen, und da sie sehr müde war, schlief sie gleich in dem größten der Bettchen ein, denn Schneewittchen war ja im Grunde ein sieben Zwergel. Es dauert auch nicht lange, als Schneewittchen eingeschlafen war, tripp-trapp, tripp-trapp kamen die sieben Zwergel von der Arbeit zurück. Wie groß war ihr Erschrecken, als sie Schneewittchen im Bette liegen sahen. Der eine sah, daß seine Speise berührt, der andere, daß sein Wein getrunken, ein dritter, daß sein Bett berührt. Und als sie erst Schneewittchen erblickten, wie schliefen sie über das kahle Menschenkind. Schneewittchen aber schlug die Augen auf und fragte: „Wo bin ich?“ bei uns, den sieben Zwergel und Schneewittchen erzählte ihr trauriges Schicksal. Die Zwergel hielten nun Schneewittchen, als Wirtshausbesitzerin bei ihnen zu wohnen, um so den Nachstellungen der bösen Stiefmutter zu entgehen. Die Königin fragt inzwischen ihren Zauberpfand, wer nun die Schönste im Lande sei. Der antwortet: „Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier, aber Schneewittchen über den Bergen, bei den sieben Zwergel, ist tausendmal schöner als Ihr!“ Wutentbrannt, daß Schneewittchen noch lebt, verflucht sie sich, als Hausbesitzerin, um Schneewittchen aufzuheben. Trotzdem die Zwergel, bevor sie zur Arbeit gingen, Schneewittchen gewarnt hatten, niemand einzulassen, verläßt sie das Berghaus und läßt die als Strämerin verkleidete Stiefmutter ein. Diese bietet ihr Rühmchen an, und fleht ihr einen schönen Kamm ins Haar. Er ist vergiftet, Schneewittchen fällt wie tot zu Boden. Die Zwergel kommen heim, finden Schneewittchen leblos, suchen den Kamm und die Ursache: den Besuch der bösen Stiefmutter. Derselb hüten sie Schneewittchen, doch zu folgen, niemand mehr in Zukunft einzulassen. Die Königin befragt ihren Spiegel wieder, um auch sicher zu sein, ob Schneewittchen tot ist. Der Spiegel antwortet: „Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier, aber Schneewittchen über den Bergen bei den sieben Zwergel ist tausendmal schöner als Ihr!“ Zornentbrannt, beschließt die Königin den Untergang Schneewittchens. Sie geht als Bäuerin mit Äpfeln zu Schneewittchen. Diese, eingebert der Ratsschläger der guten Zwergel, öffnet dieses Mal nicht die Tür. Da aber die Fenster offen sind, zeigt sie ihre Äpfel vom Fenster aus und bietet sie Schneewittchen an. Diese laßt nichts, da sie misstrauisch ist. Durch die Öffnung der Stiefmutter doch Schneewittchen dazu, einen Apfel geschluckt zu nehmen, teilt ihn in zwei Teile, da Schneewittchen noch immer zögert, ist selbst die Hälfte, aber den vergifteten Teil reicht sie Schneewittchen, das nun wirklich tot umfällt. Hohnlachend geht die böse Stiefmutter von dannen; sie weiß, daß dieses Mal der Spiegel ihr allein die Palme der Schönheit zuerkennen wird.

Denn Schneewittchen ist nun wirklich tot. Wahn und Wahn sagen der sieben Zwergel vermögen das helde Kind nicht zum Leben zu erwecken. Sie bauen einen gläsernen Sarg, in dem sie das hohle Schneewittchen hineinlegen; sie tragen den Sarg über die Berge, da kommt der Prinz vom Goldland, der schon einmal am Hofe der Königin sich in das hohle Kind verliebt hatte, erschrickt über den Tod seiner Liebe, bittet innig, den Sarg mit dem Königskind ihm zu lassen. Gestört bewilligen es die Zwergel. Da beim Gehen über die Waldwurzeln ein Stachel der Erde, das genossene Schlangen Äpfel fällt aus Schneewittchens Mund. Sie erwacht und ruft, wo bin ich? Er ist Freude allenthalben, umsonst ist es der Prinz vom Goldlande bittet, Schneewittchen soll sein Ehgemahl werden. Mit großem Gepränge wird die Hochzeit gefeiert, und da das fromme Schneewittchen für die böse Stiefmutter bittet, die ihr Gemahl töten lassen will, bleibt diese leben und - alles endet in Liebe, Freude und Schönheit.

Die Deutsche Bühne hatte sich wahrlich alle Mühe gegeben, um uns sonstige Märchenstunden zu verhaschen. Nachdem die Jugendpresse ihre schönen Klänge hatte erklingen lassen, und uns durch W. H. H. und Jugendblätter in die richtige Weihnachtsmärchenstimmung versetzt hatte, ging das liebe Märchenstück in Szene. Einleitend von Frau Selma Krause, glänzend wiebergeben in seiner reichen Dekoration. Die Hauptpersonen des Stückes: die Stiefmutter, dargestellt von Frau Gertr. Weis, war ganzhaft schön und gut. Während in ihrer kindlichen Annahme wirkte Fräulein Jungard Domle als Schneewittchen. Den Prinzen vom Goldlande stellte unsere bewährte Bühnenkraft Herr Dr. Gott. Kriebitz ausdrucksvoll und gewinnend dar. Sehr gut war der Minister des Herrn Waldemar Rosen. Die Damen Traute Wendt, Erna Dubay, Lina Jadaß und Liseotte Domle sahen ganz allerliebste als Hofdamen aus. Ebenso die anderen Mitspielerinnen, die Herr Hans Fritz, Erich Lamm, Marg. Winkler, Juge Vorchsenius. Herr Albert Kornblum war ausgezeichnet in der Rolle der Jugend. Ganz allerliebste erschienen die sieben Zwergel, Bliz, Piz, Piz, Piz, Piz, Piz, Piz, Piz, die von Herrn Bernhard Müller, Karl Erna Dubay, Lina Jadaß, Lothar Domle, Michael Rabitzki, Joachim und Hans Welle gegeben wurden. Besonders war Herr Erich Winkler erst als Begleiter des Prinzen, am besten aber später als Zünger am Hochzeitsstage der Prinzessin Schneewittchen. Bei den Tänzen wirkten mit: Juge Kunisch, Margarete Fritz, Gisela Schneider, Ilse Wloß, Iringard Fritz, Ruth Demont, Ursula Kunisch, Christel Kerber, Christel Wollert, Else Meier, Iringard Wollert, Erna Wloß und Iringard Schmidt. Wahrscheinlich, ein Blumenparterre an reizenden Märchenrosen, das Auge konnte sich in Jugend und Schönheit haben.

Die ganze Märchenvorstellung war tadellos angeleitet, glänzend von Frau Selma Krause einleitend und von Herrn Kornblum in Szene gesetzt. Dekorationen blendend, die Länge so gut, daß sie öfter wiederholt werden mußten. Es lohnt sich, dieses Märchen in seiner entzückenden Darstellung wirklich noch einmal, als Weihnachtsfreude anzusehen. Denn, die es nicht sahen, sei der Besuch der Weihnachtsfeier vorstellung warm empfohlen.

Der Deutschen Bühne und ihren fleißigbestreuten Mitarbeitern sei für die schönen Märchenstunden, die wir verbringen konnten, Dank und Lob gesagt! S. S. S.

— **Staubfahrten bei der Eisenbahn.** In der letzten Sitzung des Eisenbahnrats wurde beschlossen, die sogenannten Staubfahrten einzuführen, die für die Reise durch mehrere Städte gelöst werden können. Dies hat zu werden billiger sein als die Normalarten. Die Normierung wird probeweise für die ersten Monate des kommenden Jahres eingeführt.

— **Einzahlung der Zweisothnoten.** Die Zweisothnoten-Kassenscheine vom 1. Mai 1925 gelten noch einen solchen im „Monitor Polski“ (Nr. 282) veröffentlichten Verordnung des Finanzministers, die auf Artikel 19 und 20 des neuen Gesetzes über die Veränderung des Geldsystems Bezug nimmt, ab 31. März 1928 nicht mehr als Zahlungsmittel. Sie werden in der Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1930 von den Filialen der Postbank und den Staatsbanken gegen Münzen oder Banknoten eingewechselt. Mit dem 1. April 1930 erlischt die Einlösungspflicht.

— **Die endgültigen polnischen Ernteergebnisse.** Nach Angaben des Statistischen Hauptamtes geben die endgültigen Ernteergebnisse in Polen in diesem Jahre folgendes Bild: Der durchschnittliche Ertrag beträgt pro Hektar bei Weizen 13,0 Roggen 11,6 Gerste 13,2 Hafer 13,0 Quintal (100 Kg.). Der Gesamtertrag beträgt bei Weizen 14 759 000, Roggen 5 884 000, Gerste 16 342 000, Hafer 33 900 000 Quintal. Im Vergleich zum Vorjahre 1925/26 sind das bei Weizen 115,2, Roggen 113,5, Gerste 105,1, Hafer 111,2 Prozent. Im Verhältnis zu den fünf letzten Wirtschaftsjahren 1921/22 bis 1925/26 bedeutet dies bei Weizen 118,0, Roggen 108,5, Gerste 110,4, Hafer 114,1 Prozent.

— **Eine neue Verordnung über die Personalausweise.** Das Innenministerium bereitet zurzeit eine Verordnung über Personalausweise und den Meldezwang vor. Die neue Verordnung wird, die Einführung des Ausweiszwanges nicht vorsehen wohngegen der Meldezwang verpflichten wird.

— **Die neuen Mietsätze für das 1. Vierteljahr 1928.** Der Ministerrat hat, wie bekannt, die Beibehaltung der 43 Proz. Miete für Einzimmerwohnungen auf ein weiteres halbes Jahr bis zum 30. Juni 1928 festgesetzt. Die Miete für Zwei- und Dreizimmerwohnungen beträgt für das 1. Vierteljahr 1928 96 Proz., für alle übrigen Wohnungen und Läden 100 Proz. der Vorkriegsmiete.

— **Der Verkauf der Gewerbetaxen.** Der Termin zum Verkauf der Gewerbe-Patente und Registerkarten für das Steuerjahr 1928 läuft nach gesetzlichen Bestimmungen vom 1. November bis Ende Dezember 1927. Dieser Termin wird keinesfalls verlängert und nach Ablauf des angegebenen Termins werden unverzüglich die Steuerbehörden zur eingehenden Kontrolle der Handels- und Industrie-Unternehmen, sowie gewerblichen Anstalten schreiten. Die des Nichtkaufs oder des Besitzes ungenügender Patente Betroffenen werden sofort zur Strafverantwortung auf Grund der Gesetze herangezogen. In den Patenten für das Jahr 1928 wird auch der außerordentliche Zuschlag von 10 Prozent erhoben, ungeachtet dessen ob die Patente im Jahre 1927 oder 1928 auskauft werden.

Eine Verordnung des Staatspräsidenten bezüglich des außerordentlichen Zuschlages von 10 Prozent zu den unmittelbaren Steuern erscheint in den nächsten Tagen.

Toruń (Thorn)

* Dem Kaufmann Kling-Breitstrasse und Seidler-Elisabeths-rasse wurde je ein wertvoller Pelz gestohlen. Beide Geschädigten erkannten aber bei Strassenpassanten ihre Pelze wieder und fesseln die Gentlemen verhafteten.

* Nach einem auf Speiseöl zubereiteten Heringsgericht erkrankte die Polizeibeamtenfamilie Saladzinski in der Ritterstrasse an Vergiftungserkrankungen. Im Dakonsenkrankenhaus wurde der ganzen Familie der Magen ausgepumpt. Gegen den betr. Kaufmann ist eine Untersuchung eingeleitet.

* Die Diebstähle auf den Wochenmärkten nehmen immer mehr zu. Dem Landwirt Cywinski-Lebisch verschwand nur 15 Gänse und Enten! — Einem Staszak wurde die Brieftasche und einer Frau Basiakiewicz die Uhr gestohlen.

Tezew (Dirschau)

* Spurlos verschwunden ist der 13jährige Albert Sprung aus Pelpin, Schüler der zweiten Klasse der dortigen Mittelschule. Er verließ am Sonntag, den 11. d. Mts., nachmittags um 4 Uhr das Elternhaus und ist bisher nicht mehr zurückgekehrt. Der Junge hatte einen blauen Anzug und einen grauen Mantel an und trug eine grüne Schirmmütze. Er ist ungefahr 1,20 Meter gross. Etwas Nachrichten über den Aufenthalt des Knaben werden an Herrn Leo Górski in Pelpin, Kosciuszki 21 erbeten.

Die Gattin des Direktors der Polpiner Zuckerfabrik Herrn Bobz'n hakte in ihrer Wohnung mit dem Fuss an einem Teppich so unglücklich an, dass sie hinfiel und dabei an beiden Händen Knöchelbrüche erlitt.

Koscielzyzna (Berent)

* Ein Mann in Lubianen feierte die Taufe seines Kindes. Hierbei wollte er eine Kanne mit heissem Kaffee auf eine andere Stelle tragen, stolperte und der Inhalt der Kanne ergoss sich auf das kleine Kind, das solche Brandwunden erlitt, dass es bald darauf verstarb.

* Seiner 91. Geburtstag begeht am 19. d. Mts. der jetzt bei seiner Tochter in Hermsdorf (Deutschland) wohnende frühere Gemeindevorsteher Christian Zaddach. Er hat bis zu seiner Abwanderung ständig in Rowen, hiesigen Kreises gewohnt.

Starogard (Stargard)

* Infolge einer aus dem Kriege stammenden Wunde verstarb fast plötzlich der Polizeikommandant Ploszaj in Lubichowo. Am Begräbnistage, als schon alle Gäste versammelt waren, trat die Ehegattin an den Sarg, um sich zu verabschieden. Plötzlich fiel sie zu Boden und verstarb augenblicklich infolge Herzschlages.

Tuchola (Tuchel)

* In Skobno, erkrank in dem dortigen grossen See der Schüler Leszczynski Sohn des Käfers L. Der See ist sehr tief und hatte nach der Mitte zuerst schwaches Eis, stellenweise zeigt sich noch offenes Wasser. Der Knabe vergnügte sich mit anderen Schulkameraden auf dem Eis, wachte sich

jedoch zu weit vor, das Eis brach und der Junge verschwand in der Ebnruchsstelle. Ein Geselle aus der Grucel'schen Schmiedewerkstatt hatte das Unglück mitangesehen: sofort eilte der junge Mann zu Hilfe. Nicht ohne eigene Gefahr gelang es ihm auch, den Jungen dem nassen Element zu entreissen, aber nur als Leiche.

* Durch einen Röhling wurde dem Gutsbesitzer Franz Landmesser in Sobno ein Pferd derartig beschädigt, dass es einging. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 800 Zloty. Der bei Landmesser bedienstete Knecht Rink war im Begriff, eine Fuhre Dünger aufs Land zu führen. Das eine Pferd machte ihm da etwas nicht recht, während er griff Rink einen Dughaken und schlug auf das Pferd ein. Durch den bösen Schlag mit dem Dughaken war eine Zinke des letzteren dem armen Tier in den Mastdarm gedrungen, an dieser Verletzung ging der wertvolle Wallach ein.

Wilno (Wilna)

* Im Dorfe Knotowezyna wurde ein 10jähriges Mädchen am Waldrande von einem Wolf angefallen, der es mit den Zähnen an der Schürze fasste und in den Wald zog. Zum Glück befand sich gerade ein Polizist in der Nähe, der einige Schüsse in die Luft abgab, die den Wolf verschreckten. Das Mädchen wurde nach Hause gebracht, wo es aber einen Nervenanzfall erlitt, an dessen Folgen es bald darauf verstarb.

Freistadt Danzig

* Der polnische Schutzmann Konstantin Pietzkowski aus Kl. Katz war am Freitag nach Danzig gekommen, um Weihnachtseinkäufe zu machen. Auf der Rückkehr kehrte er in ein Zoppoter Lokal an der Pommerischen Chaussee ein. Hier wollte er sich auf die Toilette begeben, stürzte dabei aber an einen Keller und zwar so unglücklich, dass er einen Schädelbruch erlitt und auf der Stelle tot war. Erwähnt sei noch dass der Verunglückte völlig nüchtern war. Er ist Vater mehrerer Kinder.

Standesamtliche Nachrichten

Vom 12. bis 17. Dezember 1927.

Geburten: Magistratsbeamter Maximilian Kaminski, S. Arbeiter Franciszek Alexzowski, T. Aufseher Franciszek Kozlowski, S. Arbeiter Teofil Tokarski, S. Schleifer Leon Wisniewski, T. Oberverwalter Franciszek Jolkowski, S. Schuhmacher Jan Cegowski, S. Jubilatur Josef Szegnanowski, T. Kaufmann Stefan Kiffel, S. Arbeiter Josef Wisniewski, S. Postsekretär Jan Chwa'a, S. Arbeiter Franciszek Widomski, S. Briefträger Bernard Sieghiel, S. Arbeiter Feliks Dzierzinski, T. Tischler Stanislaw Zielinski, T. Arbeiter Stefan Kozlowski, T. Kaufmann Rafal Kleinfeld, T. Fabrikarbeiter Teofil Tomaszewski, T. Bäcker-

Letzte Telegramme

Amerikanisches U-Boot untergegangen

New-York, 19. Dez. Das amerikanische Unterseeboot „S 4“ ist am Sonntag nachmittags auf der Höhe von Cap Cod von dem Alkoholjäger-Jagdboot „Paudding“ gerammt worden und ging sofort unter. Etwa 40 Mann Besatzung befanden sich im Kumpf. Die „Paudding“ ist schwer beschädigt, konnte aber den Heimathafen erreichen.

Das Jagdschiff befand sich bei stark bewegter See außerhalb des Hafens von Provincetown. Plötzlich tauchte aus den Wellen ein Unterseeboot auf; es hatte die Oberfläche noch nicht erreicht, da sich die „Paudding“ mit voller Wucht auf den Kumpf auf. Das Unterseeboot verlor sofort innerhalb weniger Sekunden in eine Tiefe von etwa 150 Fuß. Die „Paudding“ rief dröhnend um Hilfe, und mehrere Kriegsschiffe stoben trotz der bewegten See Taucher ins Wasser. Ein Taucher fand das Schiff, stellte mittschiffs ein großes Loch fest und gab Klappzeichen, aber er erhielt zuerst keine Antwort. Dann gelang es aber am Sonntag Tauchern, Luft in das

Boot einzupumpen. Als die See ruhiger geworden war, erhielt man endlich Antwort aus dem hinteren Teil des Bootes. Aus den Klappzeichen war zu entnehmen, dass im hinteren Raum noch mindestens sechs Mann am Leben sind; sie teilen mit, dass die Luft einstellig noch gut sei. Die eingepumpte Luft ermöglicht jedenfalls den noch Lebenden das Atmen auf weitere zwölf Stunden.

Von der „Paudding“ sind bei dem Zusammenstoß zwei Mann schwer verletzt worden. Den Kapitän des Jagdschiffes trifft eine Schuld, da das U-Boot erst im letzten Augenblick aufstach.

Provincetown, 19. Dez. Die Versuche, die am Leben gebliebenen Mitglieder der Besatzung des Unterseebootes, das infolge Zusammenstoßes mit einem Torpedoboot untergegangen ist, zu retten, mußte infolge heftigen Sturmes unterbrochen werden.

Der größte Rundfunksender der Welt

Berlin, 19. Dez. Deutschland hat soeben den bei weitem stärksten Rundfunksender der Welt fertiggestellt. Reichspostminister Schäfer hat ihn heute vor einer Reihe geladener Gäste eingeweiht. Die Installation liegt bei Jeeßen, unweit von Röntgenhäusern. Sie hat die ungeheure Energie von 120 Kilowatt aufzuweisen. Derings Rundfunksender in Wigtien

verfügt nur über neun Kilowatt, und selbst der bisherige Deutschlandsender, dessen Dienst die neue Station übernehmen soll, hat nur 9 Kilowatt im Zwischenkreis. Bemerkenswert sind auch die Stahlmasten, die als Antennenträger dienen. Mit ihren 210 Metern Höhe sind sie fast doppelt so hoch wie der Berliner Funkturm.

Austausch von Ratifikationsurkunden

Warszawa, 19. Dez. Heute wurden in Warszawa die Ratifikationsurkunden des in Berlin am 24. Januar 1927 unterzeichneten polnisch-deutschen Vertrages über die Ausübung des Artikels 312 des Versailler Traktats (Versicherungsangelegenheiten) ausgetauscht. Den Austausch vollzog im Namen der polnischen Regierung und namens der Freien Stadt Danzig Außenminister Jaleski, für Deutschland Gesandter Kaufher.

Eisenbahnunfall in Oberschlesien

Warszawa, 19. Dez. Zwischen den Stationen Wodzislaw-Luzje (Direktionsbezirk Katowice) stieß ein gemischer (Güter- und Personen-) Zug mit einem Güterzug zusammen. Einige Wagen entgleisten, und sechs Personen erlitten leichte Verletzungen.

Entgleisung von 13 Waggons

Danzig, 19. Dez. Im hiesigen Hafengebiet entgleisten gestern infolge Blagens von Schienen 13 Wagen eines Güterzuges, die mit Eisenern beladen waren. Verletzungen von Menschen ereigneten sich nicht.

Troß Lösegeldes ermordetes Mädchen

Paris, 19. Dez. Ein heißes Blatt meldet aus Los Angeles, dass Wanditen, nachdem sie für die Auslieferung des

geraubten Löcherchens eines Bankiers 15 000 Dollar verangelt und erfaßt hatten, trotzdem das Kind ermordet und dessen Vater die Leiche übergeben haben.

Hochverratsprozess gegen Kommunisten

Athen, 19. Dez. Das Parlament erteilte seine Zustimmung zu dem Ersuchen des Generalstaatsanwalts, zehn kommunistische Abgeordnete wegen Hochverrats vor Gericht zu stellen.

Ein englischer Kommissar im Sudan ermordet

Kairo, 19. Dez. Der englische Bezirkskommissar der Provinz Bahari el Ghazal im Sudan ist gleichzeitig mit einem griechischen Kaufmann von Eingeborenen ermordet worden, deren er fünf geflügeltes Vieh weggenommen hatte, um es den Eigentümern zurückzugeben.

Japanischer Passagierdampfer in Seenot

San Pedro (Kalifornien), 19. Dez. Ein großer Passagierdampfer, von dem man annimmt, dass es sich um den japanischen Dampfer „Ayoto Maru“ handelt, ist auf der Höhe von Point Pinnac auf einen Felsen gestaut. Alle Bemühungen, an das Schiff heranzukommen, sind wegen des hohen Seesanges bisher vergeblich geblieben.

Aus aller Welt

* Eine kostspielige Uhr. Auf der letzten Tagung der Amerikanischen Physikalischen Gesellschaft wurde u. a. auch eine „Uhr“ gezeigt. In einer Nöhre, die durch eine Röhre ständig fast luftleer gehalten wird, ist eine kleine Menge Radium zu erbracht. Ein kugelförmiger Anhalt enthält ein Goldblättchen-Elektroskop. Das Radium sendet a-Strahlen aus, d. h. positiv geladene Heliumatome. Diese laden die Blättchen des Elektroskops und bringen die Nöhre zum Verringern. Erreichen sie eine bestimmte Stellung, so berührt das eine einen geretzten Draht, das Elektroskop wird entladen, und die Blättchen fallen zusammen. Dann beginnt das ganze Spiel von neuem. Solange in der Nöhre der Druck konstant gehalten wird, vollzieht sich der ganze Vorgang mit äußerster Regelmäßigkeit. Er läuft sich — je nach dem Druck — ereignen, daß er alle 20—40 Sekunden wiederkehrt.

Handelsteil.

Grudziadz, 19. Dezember 1927.

Dollar amtlich 8,88. Valuten — Warszawa. Tendenz: ruhiger. Verantwortlicher Redakteur: J. K. Schmidt in Grudziadz. Fernsprecher Nr. 50.

Irrungen

Roman von G. W. Appteton

135 Fortsetzung.

„Ich meine, ehe wir uns endgültig binden, tun wir gut, die Angelegenheit noch einmal in Ruhe zu bedenken. Was sagst Du dazu?“

„Ich bin nicht abgeneigt, Dinem Wünsche zu willfahren, doch stelle ich eine Bedingung,“ antwortete sie.

„Die ist?“

„Dass die Bedenkzeit nicht länger als drei Tage dauert.“

„Einverstanden,“ versetzte er erleichtert und reichte ihr die Hand, die sie lächelnd annahm. Dann griff er nach seinem Hut.

„Du willst doch nicht etwa schon gehen?“ rief sie verstimmt.

„Ich muß, Dixon ist im Begriff, sich der Polizei zu stellen, und ich muß ihn um jeden Preis davon abhalten.“

Sie sah ihn mit großen Augen an.

„Nach unserer Vereinbarung wirst Du doch nicht so töricht sein und —“

„Ich muß,“ unerbötlich er sie. „Gute Nacht!“ Im nächsten Augenblicke stand er auf der Straße; eine ungeachtete Erregung hatte sich seiner bemächtigt.

„Ich habe es von Anfang an befürchtet,“ jagte er zu sich selbst. „Früher oder später muß sie nun an den Tag kommen — die ganze hässliche Geschichte. Wie in aller Welt mag sie zur Kenntnis davon erlangt haben? Und wie in aller Welt mag Gladys Brief seinen Weg in Dixons Keller gefunden haben? Und endlich, wie in aller Welt kann Eva behaupten, daß sie mich das arme Wesen hätte töten lassen? Glaubst sie's wirklich? Will sie nur auf den Dusch klopfen, oder ist sie einfach wahnsinnig? Es ist das dunkelste aller dunkeln Geheimnisse, aber ich muß ihm nun auf den Grund kommen.“

Zwölftes Kapitel.

Am selben Abend begab sich Beale nach seinem Besuch bei Frau Biddle nochmals in sein Bureau. Nachdem er dafür gesorgt hatte, daß ihm der hoffnungsvolle Ben nicht entwich, schrieb er einen Brief an Philipp Doyle, worin er ihm mitteilte, daß er am nächsten Morgen um neun Uhr bei ihm vorzusprechen und die Wohnung etwas näher untersuchen würde, um vielleicht doch etwas zu finden, das für den weiteren Verlauf von Nutzen sein könnte. Nachdem er damit fertig war, überlegte er sich eine Theorie, wie sie ihm nur plausibel erschien, und dann legte er sich das Programm zurecht, das er in den nächsten vierundzwanzig Stunden durchführen wollte.

Punkt neun Uhr am anderen Vormittag klopfte er an dem bereits bekannten Hause in Haverstock Hill an die Türe. Philipp Doyle machte ihm persönlich auf. Er legte die Hand auf

den Mund, taufchte mit dem berühmten Detektiv nur einen Händedruck aus, führte ihn dann gleich in sein nach hinten gelegenes Wohnzimmer und schloß die Türe ab.

„Ich möchte nicht, gerne, daß das Dienstpersonal etwas davon erfährt. Nun, wie steht's mit Dixon und mit Ihrem Versprechen von gestern? Sie haben in Ihrem Briefe nichts davon erwähnt.“

„Nein? Ei, dann muß ich's vergessen haben,“ antwortete der Inspektor mit einer Gebärde des Bedauerns. „Es ist übrigens eine gefährliche Sache für mich; Dixon war gestern in meinem Bureau und hat mich fast, ihn festzunehmen.“

„Das ist allerdings eine bedenkliche Geschichte.“

„Ich helfe für sehr bedenklich; aber ich erinnere mich des Ihnen gegebenen Versprechens und sage bloß: Geben Sie mir Ihre Adresse und ich will Sie nicht eher belästigen, als ich's für mein Beamtenpflicht halte, gegen Sie einzuschreiten.“

„Was tat er daraufhin?“

„Er gab mir einfach seine Karte und bemerkte, daß er mir jederzeit zur Verfügung stehe.“

Philipp Doyle überlegte einen Moment, indem er sich langsam den Bart strich.

„Das ist ja höchst sonderbar. Was halten Sie davon?“

Beale zuckte mit den Schultern. „Weiß nicht,“ erwiderte er. „Aber es wird sich bald herausstellen. Wie ist es mit den Schmuckstücken Ihrer Frau?“

Philipp Doyle holte sofort ein kleines, mit Maroquinleder überzogenes Kästchen hervor.

„Ich hielt es für's beste,“ erklärte er, „es hier gleich bei der Hand zu haben. Sie werden sehen,“ fuhr er fort, „als er das Schlüsselchen umdrehte und den Deckel zurückstieß, daß sie nur sehr wenig Schmuck besaß. Sie legte keinen Wert darauf. Ich glaube nicht, daß ein Armband von der Art dabei ist, wie Sie mir's andeuten.“

Ein Blick auf den Inhalt des Kästchens überzeugte Beale, daß er ihm zu nichts dienen konnte, und er sagte dies auch Philipp Doyle.

„Nun,“ versetzte dieser, „die Wohnung hier steht zu Ihrer Verfügung, wenn Sie noch irgendwelche weiteren Nachforschungen vornehmen wollen — wobei ich jedoch immer die Dienstboten zu berücksichtigen bitte.“

Beale sagte sich an die Stirne, als ob er etwas Wichtiges überlegte; dann sah er auf und fragte:

„Hatte Ihre Frau ein Kästchen, worin sie ihre Briefschaften aufbewahrt?“

„Ja,“ antwortete Doyle. „Ich sah Ihre Frage voraus. Hier ist es.“ Damit stellte er ein kleines Kästchen auf den Tisch, das zierlich mit russischem Leder eingefast und mit Silber beschlagen war.

„Ist's abgeschlossen?“ fragte Beale.

„Natürlich. Meinen Sie, ich würde die Privatpapiere meiner Frau nachsehen?“

„Ich achte Ihr Zartgefühl, Herr Doyle,“ erwiderte der Inspektor, indem er die außerordentliche Pietät des Mannes bewunderte. „Aber Pflicht ist Pflicht, und ich glaub', Sie würden ebenso gut wie ich, den Verdacht Ihrer Frau zu ermitteln, und man kann nicht wissen, ob nicht gerade in diesem Kästchen eine Spur zu finden ist. Darf ich es öffnen?“

„Wie's Ihnen beliebt, Herr Beale,“ sagte Doyle, daß ich auf Ihre Discretion in der Sache rechnen kann.“

„Das dürfen Sie,“ sagte Beale, indem er das Kästchen aufschloß.

„Hm!“ fuhr er dann fort, während er den Inhalt durchsah, „nichts von Bedeutung, wie es scheint. Größtentheils Briefe von Ihnen, glaub' ich. Daraus was ist das?“ Der Inspektor wurde immer unruhiger und erregter, als er ein lo-ben entdeckte, in einem mit Bier bestickten Umschlage befindliches Schreiben überwas. „Das ist ein Fund, wahrhaftig!“ rief er endlich aus und schaute in Doyle's erwartungsvolles Gesicht. „Soll ich's Ihnen vorlesen?“

„Auf alle Fälle,“ flammelte der Gatte.

„Gut. Es ist vom Tage vor dem Morde datiert, kommt von Lambeth, Yorkstraße 120, und lautet:

Gnädige Frau!

Herr Thornhill ist sehr zugunsten geworden und sagt, daß er kein Schilling mehr hergibt, so muß ich mich denn an Sie wenden. Warum sollte ich Ihr Geheimnis — Ihr's und sein's — umsonst bewahren? Das ist unbillig und nicht zu verlangen. Ich habe Sie nie allzu stark belästigt, aber bis morgen um vier Uhr muß ich zwanzig Pfund an obige Adresse haben, oder — Sie können sich auf mein Wort verlassen — es passiert etwas f-hr Ernstes. Ich will nicht zu hart mit Ihnen verfahren, weil ich glaube, daß Herr Thornhill sehr unrecht an Ihnen handelt, aber ich brauche das Geld sehr nötig und nehme an, daß Sie nicht wünschen, daß ich zu Ihrem Gemahl gehe. Vier Pfänder genügen einzuweisen. — Ihr ergebener James Stiles.“

„Was sagen Sie nun dazu, Herr Doyle?“ fragte er.

„Was kann ich nun noch über irgend etwas oder jemand sagen?“ erwiderte der arme Philipp, indem er vollständig zusammensank. „Zu denken, daß mein alter Freund Frank Thornhill — oh! mein Gott, das Geheimnis wird immer dunkler und dunkler, und dabei habe ich Dixon des Verbrechens beschuldigt.“

„Das habe ich auch getan,“ versetzte Beale. „Dieser Fall macht uns wahrhaftig alle zu Narren ehe wir ihn aufgeklärt haben. Nun, der Morgen ist nicht vergehtlich verbracht. Ich glaube, ich suche erst weiter vielleicht — weiß Gott, noch etwas!“ rief er plötzlich und hielt die Photographie eines eigen-tümlich aussehenden jungen Mannes in der Hand. „Wer ist denn das, Herr?“

(Fortsetzung folgt.)

Kino Orzel (Adler)

Zusammen 20 Akte.

Anfang 6 und 8.15, Sonn- und Feiertags 4 Uhr.

Jetta Goudal und Viktor Varkonyi

in dem grossen östlichen Rekordfilm

Die Sklavin des Scheiks

Ferner der Sensationsfilm:

Die Wüstenräuber

mit **Tim Mc Coy** und **Paulina Starke**

Sensation! Spannung! Ausstattung!

In den Feiertagen grosse Ueberraschung

Weihnachts-Verkauf

Uhrenmacher J. Breitermann, u. Juwelierwerkstatt Grudziadz, Plac 23 Sycznia 1 (Ecke Toruńska)

Empfehlungen:

- Wanduhren + Taschenuhren + Wecker
- Ringe + Ohrringe + Franz. Perlen
- (Salsketten) + Alpakka-Bandtaschen
- Eigarettenetuis in Silber u. Alpakka.
- + Bijouterie in grosser Auswahl!

Es wird gebeten mein reichhaltiges Lager ohne Kauzwang zu besichtigen.

0831

Zu den Feiertagen

empfehle:

Echt Graetzer Porter Zywiecki,
Porter der Browar Bydgoski

Pale-Ale „ „
Bock „ „
Krystal „ „
 (helles Exportbier) „ „
Salwa „ „
 (dunkles Exportbier) „ „
Matus „ „
 (Kraft-Malz bier jetzt von besonderer Güte) und die Biere der hiesigen Brauereien.

Ferner aus eigener Fabrik:
Limonaden und Selterwasser

Carl Gerike
 Inhaber O. Smigowski
 ul. Groblowa Telefon 31

Erbschaft

aus America (22 024 Dollar) nach der verstorbenen Luise Weber geb. Kling verw. Wall. Näheres durch Nachfrage unter A. D. 101 an die Reichelpost

Willst du billig einkaufen:
Weihnachtsbäume
Oberschlesische Kohle
Schmiedekohle
Holz, Briketts und Koks
 alle zur Firma
„OPAL POMORSKI“
 Inhaber: J. Klop
 Grudziadz, ul. Groblowa 23 — Telefon 322.

Wüstener Reichelpost

Browar Bydgoski

Bydgoszcz.

Alleinvertretung für Grudziadz u. Kreis
 Firma:

Karol Gerike
 właściciel O. Smigowski
 ul. Groblowa Telefon 31

empfehlen zu den Feiertagen ihre bestgepflegten Biere

Porter (pasteurisiert)
Bock
Pale-Ale
Krystal (helles Exportbier)
Salwa (dunkles Exportbier)
Matus (Kraft-Malz bier jetzt von besonderer Güte)

Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Photo-Atelier in Danzig

(Verg. Herungsanstalt)
 alt eingeführt, komplett eingerichtet, preiswert zu verkaufen.

Offerten unter P. 5 an Anzeigenbüro von H. Schmidt, Danzig, Solomarkt 22, erbeten. 10855

Alles verkauft

Wohnhaus, Villa und Landgrundstück und alles durch „Klebe Anzeigen“ unter Grundst. Anzeigen in der weitverbreiteten „Weichsel-Post“.

Gut erhaltenes **Notentisch** zu kaufen gesucht ulica Nagorna Nr. 67 im Laden. 13869

Gut erhaltenes 13856 **Reisepelzdecke** 150x150 preiswert zu verkaufen. Blonkowska, Mickiewicza 25, Hof.

Kontor- und Lagerräume inmitten der Stadt zu vermieten. Offerten unter Nr. 1289 an die „Weichsel-Post“

Arbeiter guter Arbeiter, gesucht. Carl Gerike, Groblowa 21, 10854 an die Reichelpost.

Achtung!
Plättwäsche wird lauber und billig geplatzt. 13857
Kedmer, Cegielnia Mato Tarpno.

Ein Damen- und ein Herrenpelz (als Weihnachtsgeschenk passend) billig zu verkaufen Cheminska Nr. 38, 2 Treppen rechts. 13854

Neuere Barim sucht Stellung vom 1. Januar 1928 im frauenloren Haushalt auf helnem Gut. Täglich in Haus und Hof. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. Nr. 3858 an die Reichelpost.

Polstermöbel- und Matratzenfabrik
 J. Siebart
J. Wybickiego 21 (Hotel Warszawski) empfiehlt Klub- u. Salon-Garnituren u. Sofas, Chaiselongues und Matratzen in toller Ausführung zu billigen Preisen. 0647

Tischler- Hobelbank zu kaufen gesucht. 12853
 H. Holz, ulica Brocka Nr. 9.

Zuchtbulle zu kaufen gesucht. Angebote mit Name, Gewicht und Preisangabe an 10850
 Förster, Dąbrowka, Gorzuchowo Nr. Chelmino.